

Samstag, 14. August 2021

Massentierhaltung ist unzeitgemäß und nicht zu verantworten

Zu: Neubau von Hähnchenställen für knapp 30 000 Tiere in Neuenkirchen und Ihlienworth:

Dieser Artikel vom 3. August aus der NEZ mutet an wie eine Meldung aus der Steinzeit. Abgesehen von den apokalyptischen Zuständen in der ganzen Welt mit Bränden, Hochwassern und so weiter will man also auch hier zur weiteren Versiegelung von Flächen und der Verschwendung von irrsinnigen Energie- und Wassermengen beitragen.

Wie wollen die Verantwortlichen für diese Maßnahme und auch die Befürworter einer solchen es mit ihrem Gewissen verantworten, dass unter anderem die Anwohner und andere Betroffene durch den immensen Gestank einer solchen Anlage geschädigt werden, die Anwohner und andere Betroffene durch den massenweise entstehenden Lkw-Verkehr belästigt werden? Werden die Anwohner für den Wertverlust entschädigt, der durch Gestank und Lkw-Verkehr entsteht?

Der sogenannte „Niedersächsische Weg“, die Förderung der ökologischen Landwirtschaft und weniger CO₂-Ausstoß, wird hier ad absurdum geführt. Zusätzlich ist es auch gegenüber unseren Mitgeschöpfen (ja selbst Hähnchen sind Lebewesen) moralisch nicht zu verantworten, dass heute noch eine solche tierquälerische Massentierhaltung gutgeheißen wird.

So kurz vor den anstehenden Wahlen interessiert es bestimmt nicht nur mich, wie die hier anzusprechenden Parteien und auch die politisch verantwortlichen Personen in Osterbruch, Bülkau und Ihlienworth zu diesen Maßnahmen stehen und ob sie gedenken, irgendetwas konkret zu veranlassen oder ob sie es wieder bei irgendwelchen leeren Worthülsen belassen.

Nach meinem Kenntnisstand haben sich bisher lediglich Bündnis 90/Die Grünen negativ zu dieser Angelegenheit geäußert. Selbst eine lediglich verbale oder schriftliche Stellungnahme ist meiner Meinung nach jedoch nicht genug. Ich fände es gut, wenn nun von allen Beteiligten durch konkrete Maßnahmen (nicht nur hohle Worte) „Butter bei die Fische“ käme.

Wilfried Steinbach, Osterbruch